



Rolf Höfert
Geschäftsführer des
Deutschen Pflegeverbandes (DPV)

Editorial

Das Ma(a)ß(en) ist voll

Wochenlang paralyisierte die Diskussion um Ablösung und Verwendung des Verfassungsschutz-Chefs Hans-Georg Maaßen die To-Do-Liste der Bundesregierung. Zur thematischen Ablenkung diente wohl der Vorschlag von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, dass der Fachkräftemangel in der Pflege durch Mehrarbeit kompensiert werden könne. Auch wenn wohl eigentlich ein Motivationsansatz zur Rückkehr für Teilzeitkräfte gemeint war, gab es verständlicherweise entrüstete Reaktionen in der Pflegeszene. Doch warum arbeiten so viele Pflegenden nur in Teilzeit? Oft ist dies den Arbeitsbedingungen und ihrer persönlichen Situation geschuldet. Schließlich haben auch Pflegenden das Recht auf Teilzeit. Der Minister hätte besser die Vorschläge zur Rückgewinnung von Pflegefachkräften des Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung, Andreas Westerfellhaus, aufgreifen sollen.

Die Konzertierte Aktion der Bundesministerien für Gesundheit, Familie und Arbeit hat inzwischen in fünf Arbeitsgruppen zu verschiedenen Schwerpunktthemen die Arbeit aufgenommen. Der Deutsche Pflegerat und somit Experten aus den Mitgliedsverbänden sind in allen Arbeitsgruppen beteiligt. Bis zum nächsten Jahr sollen die Ergebnisse vorliegen.

Aber ein Jahr auf die Ergebnisse und Lösungsansätze warten ist eindeutig zu lang und somit gilt für die Bundesregierung: An die Arbeit!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



Rolf Höfert
Geschäftsführer



Bekanntmachung

Einladung zur Mitgliederversammlung

Am 13. November 2018 (11.00–15.00 Uhr) findet die Mitgliederversammlung des DPV an der Neanderklinik Harztor GmbH in Harztor/Ilfeld statt.

Die offizielle Einladung mit allen Informationen und dem Anmeldebogen finden Sie auf Seite 2.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Inhalt

- 1 • Bekanntmachung
- 2 • Einladung zur Mitgliederversammlung
- 3 • Sinnvolles tun und ein iPad gewinnen
 - Pflegefallzahlen erreichen Rekordhöhe
- 4 • Pflegebetreuer in der ambulanten Intensivpflege
 - Jubiläum des Saarländischen Landespflegerates
 - Mundgesundheit:
Neuer Expertenstandard geplant
- 5 • Kündigung wegen zweiter Ehe
 - Anerkennung ausländischer Abschlüsse dauert zu lang
- 6 • 13. Thüringer Pflegesymposium in Harztor
 - Jubilare
- 7 • Veranstaltungen
- 8 • DPV ganz nah

Offizielle Einladung zur DPV-Mitgliederversammlung



Wann: 13. November 2018, 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Wo: Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe
 Neanderklinik Harzwald GmbH, Neanderplatz 4, 99768 Harztor/OT Ilfeld

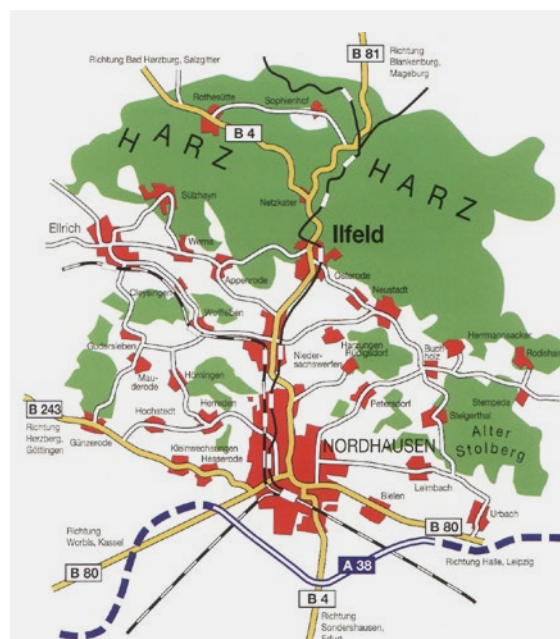
Tagesordnung

- 11.00 – 11.15 Uhr 1. Eröffnung & Begrüßung
Martina Röder (Vorsitzende)
- 11.15 – 12.00 Uhr 2. Geschäftsbericht und aktuelle Situation der Pflege
Rolf Höfert (Geschäftsführer)
- 12.00 – 12.15 Uhr 3. Finanzbericht
Anja Posevsky und Ellen Brauckschulze (Kassenprüferinnen)
- 12.15 – 12.30 Uhr 4. Entlastung des Vorstandes
- 12.30 – 13.15 Uhr Mittagspause
- 13.15 – 13.30 Uhr 5. Wahl der zwei Rechnungsprüfer/innen und Stellvertretungen
- 13.30 – 14.30 Uhr 6. Referat „Digitalisierung der Pflege – wie sie gelingt!“
 - Ziele der Digitalisierung in der Pflege
 - Ethik, Datenschutz und Datensicherheit
 - Die vier Stufen der Digitalisierung in der Pflege
 Kerstin Freund-Gutmann
 (MSc PH Gesundheitswissenschaften und Vorstandsmitglied)
- 14.30 – 14.45 Uhr 7. Verschiedenes
- 14.45 – 15.00 Uhr 8. Schlusswort

Neuwied, September 2018

Mit freundlichen Grüßen

Martina Röder
Vorsitzende



Bus- und Bahnverbindungen sind ganztätig möglich aus Richtung Nordhausen oder Hasselfelde. Die HSB Haltestelle „Neanderklinik“ befindet sich direkt am Haus.



Rückantwort bitte bis zum: 11.11.2018 (per Fax: 0 26 31 / 83 88 20, Tel.: 02631 / 83 880 oder E-Mail: info@dpv-online.de)

Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V.
 Mittelstraße 1
 56564 Neuwied

 Vorname und Name des Absenders

Ich nehme an der Mitgliederversammlung am 13.11.18 teil.

Ich kann leider an der Mitgliederversammlung am 13.11.18 nicht teilnehmen.

 DPV-Mitglieds-Nr.

 Ort, Datum

 Unterschrift

Sinnvolles tun und ein iPad gewinnen

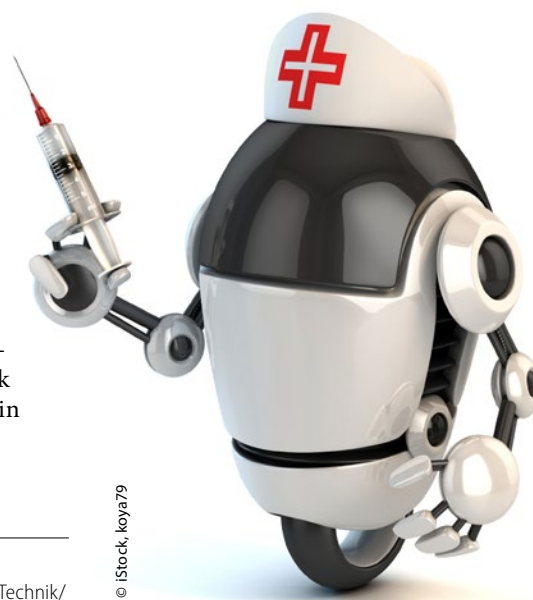
(**Neuwied**) Bestimmt sind Sie schon mit dem Thema Robotik, Telepflege, Sensoren, Systeme zur emotionalen Unterstützung etc. in Berührung gekommen. Wir möchten erfahren, wie Sie als Pflegende den Einsatz von Technik in Ihrem Berufsalltag erleben und bewerten. Nutzen Sie die Chance, die notwendige Diskussion um die Digitalisierung voranzutreiben!

Die Umfrage wird durch das Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft der Charité – Universitätsmedizin Berlin und das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) durchgeführt – in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Pflegever-

band (DPV). Ihre Teilnahme an der Befragung trägt maßgeblich dazu bei, die Potentiale und Bedenken von Technik aus Sicht der Pflegenden zu verstehen. Die Online-Umfrage ist anonym und dauert ca. 20 Minuten. Unter allen Teilnehmenden an der Studie „Technik in der Pflege“ verlosen wir ein iPad.

Link zur Umfrage:

https://ww3.unipark.de/uc/Pflege_und_Technik/



© iStock, koyar79

Pflegefallzahlen erreichen Rekordhöhe

(**Köln**) Die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland wird gegenüber 2015 bis 2035 um ein Drittel auf etwas mehr als vier Millionen steigen. Das hat das Institut der deutschen Wirtschaft jüngst in seiner Studie zu Pflegefallzahlen in Deutschland berechnet. Die Simulationsrechnungen verdeutlichen, dass eine wirkliche Entspannung der Lage in keinem Bundesland zu erwarten ist, Deutschland müsse sich auf einen Zuwachs der Zahl der Pflegebedürftigen einstellen. Insgesamt seien diese Ergebnisse eher als Untergrenze zu interpretieren, da hier die aktuellen Entwicklungen, die sich durch die Einführung der Pflegegrade ergeben, noch nicht eingerechnet wurden.

Das Institut empfiehlt unter diesen Umständen, die gegenwärtigen Strukturen kritisch dahingehend zu überprüfen, ob sie den künftigen Anforderungen gerecht werden. Denn zu erwarten, dass diese zusätzlichen Pflegebedürftigen alle informell durch Angehörige gepflegt werden, ist bereits vor dem gegenwärtigen Hintergrund ein eher unrealistisches Szenario.

Die Bundesregierung hat angekündigt, die Bedingungen in der Pflege

weiter verbessern zu wollen. Allerdings hat der Bund keineswegs die alleinige Gestaltungshoheit im Bereich Pflege. In der Pflicht sind erstens auch die Länder, denn sie gestalten die Rahmenbedingungen für die Anbieter ambulanter und stationärer Versorgung; zweitens die Träger der Sozialhilfe, da sie über die Vergütung der professionellen Pflegeanbieter mitentscheiden. Und drittens die Kommunen, weil sie die Situation vor Ort am besten einschätzen können und deshalb in der Lage sind, entsprechende Konzepte zu entwickeln.

Immer weniger potenzielle Bewerber auf eine Stelle

Schon heute meldet die Agentur für Arbeit, dass auf 100 gemeldete Stellen für examinierte Altenpfleger rechnerisch lediglich 29 Arbeitslose kommen; in der Krankenpflege sind es 67 Arbeitslose pro 100 Stellen. Die Tendenz der Nachfrage nach Pflegefachkräften ist steigend, sowohl in der Altenpflege als auch in der Krankenpflege.

Statistische Daten aus diversen Pflegethermometern des DIP und weitere Erhebungen zeigen, dass zum jetzigen Zeitpunkt schon mindestens 100.000

zusätzliche Pflegefachkräfte erforderlich sind, um die Versorgungs- und Pflegequalität zu sichern. Diese Zahl wird mit der rasanten Zunahme der Pflegebedürftigen bis 2035 ebenfalls stark zunehmen. Hier rechnen Experten mit bis zu 500.000 fehlenden Pflegekräften in allen Versorgungsbereichen. Vor diesem Hintergrund wird der langfristig dringend notwendige Handlungsbedarf deutlich.

IW-Report 33/18

Pflegebetrüger in der ambulanten Intensivpflege

(München) Ambulante Intensivpflege kann viel Geld einbringen. Das lockt auch Betrüger. Laut AOK Bayern wird derzeit gegen jeden vierten Dienstleister wegen des Verdachts auf Abrechnungsbetrug ermittelt. Die Varianten des Betrugs seien den Krankenkassendaten zufolge vielfältig. Es gebe unter anderem Fälle, in denen weniger Pflegekräfte als abgerechnet Dienste übernahmen und Mitarbeiter falsche Arbeitszeiten abrechneten. Teilweise seien die eingesetzten Pflegekräfte für diese Art von Pflegetätigkeit nicht wie vorgeschrieben qualifiziert. Patienten werden kränker dargestellt als sie sind,

um sie als Intensivpflegefall deklarieren zu können. Dies geschehe in der Form, dass gesundheitliche Fortschritte der Betreuten nicht mitgeteilt würden.

In allen Fällen rechneten die Pflegedienste unrechtmäßig zu viel Geld ab, das in die Taschen des betreffenden Dienstansbieters fließe. Die Krankenkassen und damit die Beitragszahler würden dafür zur Kasse gebeten. Die Honorare für die relativ aufwendige ambulante Intensivpflege seien hoch. Für die Betreuung eines Patienten würden aktuellen Daten zufolge bis zu etwa 25.000 Euro pro Monat abgerechnet.

Die AOK Bayern beschäftigt eigene Ermittler, die sich speziell mit Korruption und Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen auskennen. Allein im Auftrag dieser Krankenkasse sind den Angaben zufolge sieben Betrugsermittler und 30 Abrechnungsspezialisten tätig. Sie kooperieren eng mit den Zuständigen bei Polizei und Staatsanwaltschaft. So hatte die AOK Bayern für 2017 insgesamt 1.800 mutmaßliche Betrugsfälle gemeldet, und damit 20% mehr als noch im Vorjahr.

Nach Informationen der Ärzte Zeitung, 10.9.2018

Jubiläum des Saarländischen Landespflegerates

(Saarbrücken) Am 5. September 2018 haben sich zum 20-jährigen Jubiläum

des Saarländischen Landespflegerates über 250 Teilnehmer versammelt. Der Festakt hatte im Rahmen des Saarländischen Pflagetages unter der Schirmherrschaft der Saarländischen Sozialministerin Monika Bachmann stattgefunden. Die Ministerin überbrachte persönlich die Glückwünsche an die Mitgliedsverbände des Pflegerates sowie deren Vertreter.

An der Veranstaltung haben zahlreiche Politiker aktiv als Referent oder Publikumsteilnehmer mitgewirkt. Als Stargast des Tages hatte der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Andreas Westerfellhaus, eine Rede zu

den Herausforderungen der Pflege gehalten. Weitere Referenten wie Sandra Mantz (Kommunikationscoach), Hans-Josef Börsch (Vorstandsmitglied Landespflegekammer) und Elisabeth Beikirch (Ombudsfrau für Entbürokratisierung der Pflegedokumentation) haben das Programm bereichert. Vor Ort waren zahlreiche Vertreter der Pflege- und Berufsverbände.

Deutscher Pflegeverband e.V.



© DPV

Mundgesundheit: Neuer Expertenstandard geplant

(Osnabrück) Das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) plant in Kooperation mit der Bundeszahnärztekammer, der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin und der Arbeitsgemeinschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischem Unterstützungsbedarf ab 2019 einen neuen Expertenstandard zur „Erhaltung und Förderung der Mundge-

sundheit in der Pflege“ zu entwickeln. Ziel der Kooperation ist die Verbesserung der Mundgesundheit von Pflegebedürftigen in allen Versorgungsbereichen. Denn immer mehr alte Menschen mit einem pflegerischen Bedarf verfügen über eigene Zähne, sind aber häufig nicht mehr in der Lage, die Zahnpflege selbstständig durchzuführen. Hinzu kommen insbesondere durch das Alter, chronische Krankhei-

ten und Medikamenteneinnahme zusätzliche Einflussfaktoren, die der neue Expertenstandard fachlich bewerten soll.

Der DPV hat bereits in der Vergangenheit an einer gemeinsamen Erklärung zur Mundgesundheit mit weiteren Partnern mitgewirkt.

DNQP

Kündigung wegen zweiter Ehe

(Luxemburg) Die Kündigung eines katholischen Chefarztes durch ein katholisches Krankenhaus wegen erneuter Heirat kann nach einem Urteil des EU-Gerichtshofs (EuGH, Az.: C-68/17) eine verbotene Diskriminierung darstellen. Im aktuellen Fall hatte ein Chefarzt nach seiner Scheidung erneut standesamtlich geheiratet. Weil die erste Ehe nicht kirchlich annulliert wurde, ist die zweite nach Kirchenrecht ungültig. Die Klinik sah darin einen Verstoß gegen seine Loyalitätspflichten und kündigte ihm.

Der Rechtsstreit darüber läuft seit 2009. Es betrifft im Grundgesetz verbürgte Sonderrechte der Kirchen in Deutschland. Im konkreten Fall muss nun das Bundesarbeitsgericht in Erfurt auf der Grundlage des EuGH-Urteils entscheiden. Die obersten EU-Richter befanden: „Die Anforderung an einen katholischen Chefarzt, den heiligen

und unauflösbaren Charakter der Ehe nach dem Verständnis der katholischen Kirche zu beachten, erscheint nicht als wesentliche, rechtmäßige und gerechtfertigte berufliche Anforderung.“ Ähnliche Stellen seien zudem an Beschäftigte vergeben worden, die nicht katholischer Konfession und damit nicht derselben Anforderung unterworfen seien. Das deutsche Gericht müsse nun prüfen, ob die Religion bei der ausgeübten Tätigkeit eine maßgebliche Anforderung sei.

Das Grundgesetz garantiert den Kirchen in Deutschland ein Selbstbestimmungsrecht, das auch Auswirkungen auf ihre Rolle als Arbeitgeber hat. Dies betrifft über eine Million Menschen, darunter hauptberuflich Angestellte bei den öffentlich-rechtlich organisierten Religionsgemeinschaften, aber auch bei ihnen zugeordneten Einrichtungen wie der Diakonie oder der Ca-

ritas. Das endgültige Urteil des Erfurter Gerichts wäre ein Präzedenzfall – auch für die Berufsgruppe der Pflegenden.

www.dejure.org



© froxx / iStockphoto

Anerkennung ausländischer Abschlüsse dauert zu lange

(Neuwied) Bis zu einem Jahr kann die Anerkennung ausländischer Berufsausbildungen dauern. Angesichts des akuten Pflegefachkräftemangels ist das eindeutig zu lang.

Diesen Umstand hat nun das Bayerische Rote Kreuz (BRK) in einer öffentlichen Mitteilung beklagt und fordert politische Sofortmaßnahmen. Im jüngsten Fall habe es sechs Monate gedauert, bis lediglich der Eingang des Anerkennungsantrags des BRK für eine ausländische Fachkraft seitens des zuständigen Regierungsbezirkes bestätigt wurde. Dabei verweist das BRK insbesondere auf die verheerende Personalsituation in Bayern, die auch andernorts in Deutschland nicht besser aussieht.

Ähnliche Beschwerden erreichen auch regelmäßig den DPV. Einerseits suchen Arbeitgeber, die mehrere Monate auf die Anerkennung warten müssen, nach Wegen um den Prozess zu be-

schleunigen. Andererseits melden sich hilfeschende ausländische Pflegenden selbst, da ihre Anträge mehr als zäh bearbeitet werden.

Schon jetzt werden neue Patienten nicht mehr oder nur mit Verzögerung von den ambulanten Diensten aufgenommen. Ähnlich sieht es in stationären Pflegeeinrichtungen aus, deren Pflegeplätze aufgrund der Nichterfüllung der Fachkraftquote zunehmend unbesetzt bleiben müssen. Die Besetzung dieser Stellen mit ausländischen Pflegekräften stellt für viele Arbeitgeber die einzige Abhilfe dar. Daher ist es zwingend notwendig, dass

die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse kurzfristig beschleunigt und entbürokratisiert wird. Die Landesregierungen stehen hierbei in der Pflicht.

[Deutscher Pflegeverband e.V.](http://www.deutscherpflegeverband.de)



© thinkstockphotos/urfiungus

13. Thüringer Pflegesymposium in Harztor

(Harztor) Mehr als 60 Teilnehmer aus mehreren Bundesländern kamen am 4. September 2018 zum Thüringer Symposium in die Ilfelder Neanderklinik Harzwald. An der Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Thüringer Sozialministerin, Heike Werner, haben der Staatssekretär und Pflegebevollmächtigte, Andreas Westerfellhaus, sowie weitere Regionalpolitiker und pflegepolitische Akteure teilgenommen.

Eröffnet wurde das Symposium von Rolf Höfert, Geschäftsführer des DPV, und den Grußworten der Thüringer Sozialministerin. Grußworte sprachen weiterhin Stefan Nüßle, der 1. Beigeordnete des Landrates, und Harztor-Bürgermeister Stephan Klante, der die Arbeit und das Wirken der Geschäftsführerin der Neanderklinik Harzwald GmbH, Martina Röder, über die Einrichtung hinaus lobte.

Neben den Sachthemen referierte Andreas Westerfellhaus über die bundespolitische Pflege. In seiner Rede unterstrich er, dass die Handlungsnotwendigkeit in der Politik angekommen sei. In diesem Zusammenhang stellte er das Sofortprogramm Pflege der Bundesregierung vor. „Wenig Zeit und wenig Anerkennung sind weitere Sorgen der Pflegefachkräfte“, sagte der Staatssekretär der Bundesregierung. Die Rahmenbedingungen müssten sich ändern, das müsse aber auch vom Personal ausgehen. „Wer glaubt, es würde sich schon alles von allein richten, der hat schon verloren“, rief Westerfellhaus jeden auf, sich an der Umgestaltung zu beteiligen.

Fachliche Themen kamen auch nicht zu kurz. Manuela Ahmann aus Dortmund referierte zum Risikomanagement im Kontext der Expertenstandards. Martina Röder als Einrichtungsleiterin und Gerd Klein (DEKRA) stellten ein bundesrepublikanisch erstmaliges Projekt „Bewohnersicherheit“ vor. Der Kölner Rechtsanwalt Hubert Klein zeigte spannend das Haf-



Martina Röder wird zum Jubiläum ihrer Einrichtung durch Rolf Höfert geehrt.

tungsrecht in der Pflege auf und vermittelte den Teilnehmenden anhand zahlreicher Beispiele Tipps für den Pflegealltag.

Für ihren Einsatz und die qualitätsorientierte Arbeit in den letzten 25 Jahren und die Zusammenarbeit mit dem DPV wurde im Rahmen der Veranstaltung Martina Röder eine Urkunde des Deutschen Pflegeverbandes überreicht. Damit wurde auch der Dank für ihr persönliches Engagement für die Pflege ausgedrückt.

Deutscher Pflegeverband e.V.



Politische Präsenz in Ilfeld (v.l.n.r. Stephan Klante, Andreas Westerfellhaus, Martina Röder, Rolf Höfert, Stefan Nüßle)

Jubilare November 2018

35 Jahre Mitgliedschaft

Zollondz, Gerd, Stackeden-Elsheim

30 Jahre Mitgliedschaft

Ebbinghaus-Shinoda, Dorothee, Düsseldorf
Petry, Heike, Lich
Kunz, Silvia, Vendersheim

20 Jahre Mitgliedschaft

Hechler, Olav, Rimbach
Schubert, Edwin, Schmitt
Hartenstein, Gabriele, Hatzenbuehl

Wir bedanken uns für Ihre Treue!



Wunddokumentation einfach und professionell!

Pflegefachtagung mit dem Wundexperten Gerhard Schröder

14. November 2018
**Akademie für Gesundheits- und
 Pflegeberufe der Neanderklinik
 Harzwald GmbH**
 Neanderplatz 4
 99768 Harztor / Ilfeld

Themen

- Was muss wie dokumentiert werden?
- Remonstration
- Richtig erkennen und richtig vermessen
- Haftung und rechtliche Aspekte

Gebühr: Teilnahmegebühr 90 Euro
 Für DPV-Mitglieder: 70 Euro
 Mit ICW-Zertifikat zzgl. 30 Euro
 Inkl. Tagungsunterlagen und Getränke
 Anmeldung bis 8. November 2018

Info

DPV Hauptgeschäftsstelle, Tel.: 02631/838822
 E-Mail: info@dpv-online.de

Die Teilnahme bringt 6 Fortbildungspunkte bei der Registrierung beruflich Pflegender RbP GmbH.



Pflege und Vernetzung

15. contec forum

16. und 17. Januar 2019
 im Stadtbad Oderberger in Berlin

Auch dieses Mal bietet Ihnen das contec forum die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Experten und Entscheidungsträgern der Pflegebranche, mit politischen Vertretern und fachkundigen Referenten Lösungsansätze zu diskutieren und an der Weiterentwicklung der Pflege mitzuwirken.

Themen

- Arbeitsmarktpolitische Sicht auf die Pflege
- Von der Theorie in die Praxis
- Finanzierung der Pflege
- Tarifvertrag für die Pflege
- Abschied von den Pflegenoten und neue Messung der Ergebnisqualität in der stationären Pflege
- Praxis unternehmerisches Wagnis



Info + Anmeldung

contec GmbH
 InnovationsZentrum Gesundheitswirtschaft
 Gesundheitscampus-Süd 29
 44801 Bochum
 Tel.: +49 234 45273-0
www.contecforum.de

Recht · Management · Bildung · Praxis · Personal

Kongress Pflege 2019

25. und 26. Januar 2019
 im Berliner Maritim proArte Hotel

Themen u.a.

- Robotik in der Pflege
- Fachkräftegewinnung
- 24. Pflege-Recht-Tag

Tages-Karte Frühbucher bis 30. Nov.: 98 €
 Frühbucher DPV-Mitglieder: 85 €

Info + Anmeldung

Springer Medizin Verlag GmbH
 Kongressorganisation
 Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
info@gesundheitskongresse.de
www.gesundheitskongresse.de

Die Teilnahme gibt bis zu 6 Fortbildungspunkte pro Tag im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegender.



DPV

Hauptgeschäftsstelle
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
Tel.: 0 26 31/83 88 -0
Fax: 0 26 31/83 88 -20
info@dpv-online.de
www.dpv-online.de



Interessantes und Aktuelles speziell für unsere Mitglieder – Zugriff über:
User: **Mitglied**
Kennwort:
Über Ihre Mitarbeit und/oder Anregungen freuen wir uns.

 twitter.com/DPV_Pflege
 facebook.com/pflegeverband

Gemeinsam sind wir stark!

DPV – Kompetenz und Leistungen, die auch Kolleginnen und Kollegen überzeugen!

Fordern Sie Infomaterial an!

DPV-Hauptstadtbüro Berlin

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Uwe Kropp, Ev.Krankenhaus
Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
Herzbergstr. 79
10365 Berlin
Tel.: 030/5472-2110
kropp.hauptstadtbuero@dpv-online.de

DPV Service-Point Baden-Württemberg

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Marion Mielsch
marion.mielsch@t-online.de

DPV Service-Point Bayern

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Ivonne Rammoser
Holzmann Medien GmbH
Gewerbestr. 2
86825 Bad Wörishofen
Tel.: 08247/354340
Fax: 08247/3544237
rammoser.servicepointbayern@dpv-online.de

DPV Service-Point Berlin-Brandenburg

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Uwe Kropp, EKH,
Herzbergstr. 79, 10365 Berlin
Tel.: 030/54722110
kropp.hauptstadtbuero@dpv-online.de

DPV Service-Point Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Frank Tost
Seniorenpflegeheim Mittelfeld
Am Mittelfelde 100, 30519 Hannover
dpv-point-niedersachsen@kabelmail.de
Tel.: 0511/87964-119
Fax: 0511/87964-127

DPV Service-Point Frankfurt

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Annemarie Czerwinski
Bertha-Bagge-Str. 55, 60438 Frankfurt
Tel.: 069/761904
amalee@t-online.de
Wichtig: Bitte bei Anfragen als Betreff „DPV-Anfrage“

DPV Service-Point Hessen

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Karl Heinz Heller
khheller@gmx.de

DPV Service-Point Nordrhein-Westfalen

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Stephan Kreuels
Rechtsanwaltskanzlei
Coerdeplatz 12, 48147 Münster
Tel.: 0251/9320 5360
kreuels@juslink.de

DPV Service-Point Rheinland-Pfalz

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Ilona Groß
ilonagross@web.de

DPV Service-Point Saarland

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Melitta Daschner
Blattstr. 12, 66564 Ottweiler
Tel.: 06858/8162
Mobil: 0172/6844901

DPV Service-Point Nordost (Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen)

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Martina Röder
Tel.: 036331/35101
roeder.servicepoint-th.sa@dpv-online.de



Impressum

Herausgeber

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Rolf Höfert (V.i.S.d.P.)
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
Tel.: 02631/8388-0
Fax: 02631/8388-20
www.dpv-online.de
info@dpv-online.de

PflegeKonkret

– Die Mitgliederzeitschrift des DPV
erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE
www.springerpflege.de

Verlag

Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin

Druck

Druckpress GmbH
Hamburger Straße 12
69181 Leimen